

Geibel, Emanuel: 1. (1833)

- 1 Im Winde kommt ein scharfer Ton,
- 2 Die wilden Schwäne wandern schon,
- 3 Die schöne Zeit geht scheiden;
- 4 Du hast mich sommerlang geküßt,
- 5 Nun steht nach anderm dein Gelüst,
- 6 Wie sollt' ich's dir verleiden!

- 7 Am Berge liegt ein weißer Streif,
- 8 So fiel auf deine Lieb' ein Reif,
- 9 Heißt: Überdruß und Reue;
- 10 In Windeswirbeln fliegt der Staub,
- 11 Es bricht der Ast, es stiebt das Laub,
- 12 Warum nicht deine Treue?

- 13 Fahr hin, ich weiß nun, wie du liebst;
- 14 Ein Herz, das du nur halb vergibst,
- 15 Das gönn' ich jedem andern.
- 16 Fahr hin! Dein Weinen dünkt mich Hohn.
- 17 Die wilden Schwäne wandern schon,
- 18 Und ich, auch ich will wandern.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61702>)